Workshopnummer 2109, Afrobeats
Olga Fassler
Sonntag, 22.11.2026 I 09:00-10:30 Uhr

Afrobeats

Woher kommt Afrobeats?

Afrobeats ist heute ein weltweit beliebter Musik- und Tanzstil. Seine wichtigsten Zentren liegen in Westafrika, insbesondere in Nigeria und Ghana. Wichtig ist dabei eine Unterscheidung: Afrobeat und Afrobeats sind nicht dasselbe.
Der Begriff Afrobeat bezeichnet vor allem den Musikstil, den der nigerianische Musiker Fela Kuti ab den 1960er-Jahren entscheidend prägte. Er verband traditionelle westafrikanische Rhythmen mit Elementen aus Jazz, Funk und anderen Musikrichtungen. Seine Musik war häufig auch politisch und gesellschaftskritisch.
Der moderne Afrobeats entwickelte sich später und hat sich besonders seit den 1990er- und 2000er-Jahren stark weiterentwickelt. Künstler aus Nigeria und Ghana kombinierten verschiedene afrikanische Musiktraditionen mit Hip-Hop, R&B, Dancehall, Reggae und Pop. Dadurch entstand kein einzelner, klar abgegrenzter Stil, sondern eine sehr vielseitige Musikszene. Heute wird Afrobeats weltweit gehört und getanzt.

Musik und Bewegung

Der Tanz zu Afrobeats ist eng mit der Musik verbunden. Typisch sind rhythmische Bewegungen des gesamten Körpers. Besonders wichtig sind:
- Groove: Der Körper bewegt sich locker und kontinuierlich zur Musik.
- Isolation: Einzelne Körperteile werden bewusst unabhängig voneinander bewegt.



- Footwork: Die Füße wechseln häufig zwischen schnellen und langsameren Schritten.
- Hüft- und Oberkörperbewegungen: Sie werden mit der Fußarbeit kombiniert.
- Musikalität: Bewegungen werden gezielt auf einzelne Beats und Sounds gesetzt.
- Individualität: Tänzerinnen und Tänzer interpretieren Bewegungen auf ihre eigene Weise.

Afrobeats ist deshalb nicht einfach eine festgelegte Choreografie. Bewegungen entstehen und verändern sich ständig. Besonders die afrikanische Street-Dance-Szene spielt dabei eine wichtige Rolle. Ein gutes Beispiel ist Azonto aus Ghana. Der Tanz wurde international bekannt und zeichnet sich unter anderem durch spielerische Bewegungen und Gesten aus dem Alltag aus. So können Bewegungen beispielsweise Tätigkeiten wie Autofahren oder Telefonieren darstellen.

Afrobeats zeigt, dass Musik und Tanz ständig miteinander in Kontakt stehen. Neue Musik kann neue Bewegungen hervorbringen – und Tänzerinnen und Tänzer können wiederum beeinflussen, wie Musik wahrgenommen wird.

Wichtige Tanzstile

1. Azonto – Ghana

Azonto entstand in Ghana und wurde besonders ab den 2010er-Jahren international bekannt. Die Wurzeln liegen im traditionellen Tanz Kpanlogo. Videobeispiel: Fuse ODG „Azonto“.
Charakteristisch sind spielerische Bewegungen der Arme und Hände, schnelle Schritte und Gesten, die Tätigkeiten aus dem Alltag darstellen können.

Typisch:
- schnelle Fußarbeit
- Gesten mit den Händen
- spielerische Bewegungen
- Bewegungen aus Alltagssituationen

Azonto zeigt besonders gut, dass afrikanischer Street Dance nicht nur aus festgelegten Schritten besteht, sondern auch Kreativität und Humor beinhaltet.

2. Shaku Shaku – Nigeria

Shaku Shaku wurde in Nigeria besonders Mitte der 2010er-Jahre populär. Der Stil gehört zur modernen nigerianischen Street-Dance-Kultur. Typisch sind eine eher tiefere Körperhaltung, markante Armbewegungen und eine Kombination aus Fußarbeit und Oberkörperbewegungen.

Typisch:
- gebeugte Knie
- lockere Armbewegungen
- schnelle Schritte
- starker Groove

Shaku Shaku zeigt, wie schnell sich neue Tanzbewegungen innerhalb der nigerianischen Jugend- und Musikkultur verbreiten können. Videobeispiel: Starboy & Wizkid: Soco

3. Zanku – Nigeria

Zanku entwickelte sich ebenfalls in Nigeria und wurde vor allem durch die nigerianische Pop- und Street-Dance-Szene bekannt.
Ein wichtiges Element ist die Leg Work, also eine auffällige und teilweise schnelle Beinarbeit.
Videobeispiel: Zlatan Ibile: Zanku

Typisch:
- schnelle Fußbewegungen
- Kombination verschiedener Schritte
- rhythmische Beinbewegungen
- kräftiger Groove

Quellen:
1. Encyclopaedia Britannica: Fela Kuti – Informationen zu Fela Kuti und der Entwicklung des Afrobeat.
"Britannica – Fela Kuti" (https://reference-url-citation.invalid/2)
2. Smithsonian Magazine: Out of Africa, Into the Bronx – Hintergrund zu Ghana, Azonto und der Verbreitung ghanaischer Tanzkultur.
3. Smithsonian Institution: Informationen zu westafrikanischer Musik und Tanz sowie zur kulturellen Bedeutung von Musik und Bewegung in Westafrika.
4. Christian Adofo: A quick ting on Afrobeats